

Mittelstand-Digital
**Zentrum
Handwerk**



Stand der digitalen Transformation im Handwerk in 2023

Auswertung des Digitalisierungs-Checks des
Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk

Inhaltsverzeichnis

Was ist der Digitalisierungs-Check?	3
Die Inhalte des Digitalisierungs-Checks	4
Die Auswertung des Digitalisierungs-Checks	5
Ergebnisse der Themenbereiche	9
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Themenschwerpunkt 1: Kundschaft & Liefernde ▪ Themenschwerpunkt 2: Prozesse ▪ Themenschwerpunkt 3: Geschäftsmodelle ▪ Themenschwerpunkt 4: Mitarbeitende ▪ Themenschwerpunkt 5: IT-Sicherheit 	10 11 13 14 15
Empfohlene Digitalisierungs-Teilschritte für Betriebe	16
Die vier Typen der handwerklichen Digitalisierung	18
Das Fazit	20
Quellen und Fußnoten	22
Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk	22



Was ist der Digitalisierungs-Check?

Der Digitalisierungs-Check des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk ist ein Online-Tool, das mithilfe eines Fragebogens den aktuellen Digitalisierungsgrad eines Handwerksbetriebs ermittelt. Unternehmen erhalten dadurch eine ganzheitliche Sicht auf den Status quo und können konkrete Handlungsfelder identifizieren, die für ihre Digitalisierung wichtig sind.

Das Ziel des Digitalisierungs-Checks besteht darin, herauszufinden, wie Unternehmen kurz- und langfristig von Digitalisierungsmaßnahmen profitieren können. Auf Grundlage der Ergebnisse lassen sich Chancen und Risiken im Betrieb erkennen und maßgeschneiderte Digitalisierungsstrategien entwickeln.



„Der Digitalisierungs-Check bietet mir als Berater den Vorteil, dass ich über die systematische Abfrage der fünf Kategorien und 38 Fragen das Thema Digitalisierung gemeinsam mit dem Betrieb ganzheitlich beleuchten kann. Über die einzelnen Fragestellungen komme ich in einen guten Austausch mit den Unternehmen und gebe teilweise Anregungen und Praxisbeispiele. Die Durchführung des Digi-Checks ist immer eine Gesamtbetrachtung des (digitalen) Geschäftsmodells und gleichzeitig die Arbeit daran.“

Uwe Brehl
Beauftragter für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung
Handwerkskammer Hannover

Die Inhalte des Digitalisierungs-Checks

Der Digitalisierungs-Check unterstützt Handwerksbetriebe und Beratende dabei, den Digitalisierungsstatus eines Betriebs sowie Möglichkeiten zur zielgerichteten Digitalisierung zu ermitteln. Im Check werden Handwerksbetriebe anhand folgender Themenfelder durch den Fragebogen geführt:

1. Allgemeine Betriebsdaten zur Ermittlung der Ausgangssituation

- Grunddaten des Betriebs: Gewerkezugehörigkeit, Standort, Zahl der Mitarbeitenden, berufliche Qualifikation, Umsatzgröße, Gründungsjahr etc.

2. Fragen zu den vier Themenfeldern „Kundschaft & Liefernde“, „Prozesse“, „Geschäftsmodelle“ und „Mitarbeitende“ – für einen umfassenden Blick auf den Betrieb

- Wie ist die Lage auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten?
- Welche internen Abläufe sind bereits digitalisiert oder lassen sich digital noch optimieren?
- Welche aktuellen Entwicklungen gibt es im Geschäftsumfeld?
- Wie sind die Beschäftigten in Digitalisierungsprozesse eingebunden?

3. Checkliste zum fünften Themenfeld „IT-Sicherheit“

- Welche digitalen Schutz- und Präventionsmaßnahmen wurden umgesetzt?

Vertiefende Informationen zur Digitalisierung im Handwerk stehen unter handwerkdigital.de/mediathek zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen und AnsprechpartnerInnen zu Technologien, IT-Sicherheit, Geschäftsmodellen, Prozessdigitalisierung und vielen anderen Digitalisierungsthemen finden Sie auf handwerkdigital.de/digitalisierungsthemen



Der Digitalisierungs-Check ist online über die Website des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk unter handwerkdigital.de/digitalisierungs-check oder direkt unter bedarfsanalyse-handwerk.de erreichbar.

Die Auswertung des Digitalisierungs-Checks

Für die fünf Themenbereiche „Kundschaft & Liefernde“, „Prozesse“, „Geschäftsmodelle“, „Mitarbeitende“ und „IT-Sicherheit“ stellen wir Ihnen im Folgenden die Auswertungsergebnisse des Digitalisierungs-Checks vor. Grundlage sind die Daten von Sommer 2017 bis Januar 2023. Außerdem weisen wir auf deutliche Entwicklungen gegenüber der letzten Auswertung des Digitalisierungs-Checks von 2020 hin.

Für die Auswertungen im Abschnitt „Welche Betriebe haben teilgenommen?“ wurden nur Daten aus vollständigen Kalenderjahren, also von 2018 bis 2022, berücksichtigt.

Ablauf des Digitalisierungs-Checks

In jedem der fünf Themenbereiche des Digitalisierungs-Checks werden eine Reihe von Digitalisierungsmaßnahmen genannt, die Betriebe durchführen können. Betriebe bewerten den Grad der Umsetzung im eigenen Betrieb, indem sie aus fünf Antwortmöglichkeiten wählen. Die Spanne der Antworten reicht von „trifft voll zu“ über „trifft teilweise zu“ bis hin zu „trifft nicht zu“. Neben dem Grad der Umsetzung wird zu jeder Digitalisierungsmaßnahme abgefragt, wie relevant sie für den Betrieb ist. Hier stehen die gleichen Antwortmöglichkeiten zur Auswahl.

Für die Auswertung ist die Differenz zwischen Umsetzung und Relevanz besonders wichtig. Je größer der Wert, desto höher ist das Digitalisierungspotenzial.

Hinweis: Im Bereich „IT-Sicherheit“ stehen sowohl für die Einschätzung der Umsetzung als auch für die Einschätzung der Relevanz nur die Antworten „ja“ und „nein“ zur Auswahl.¹



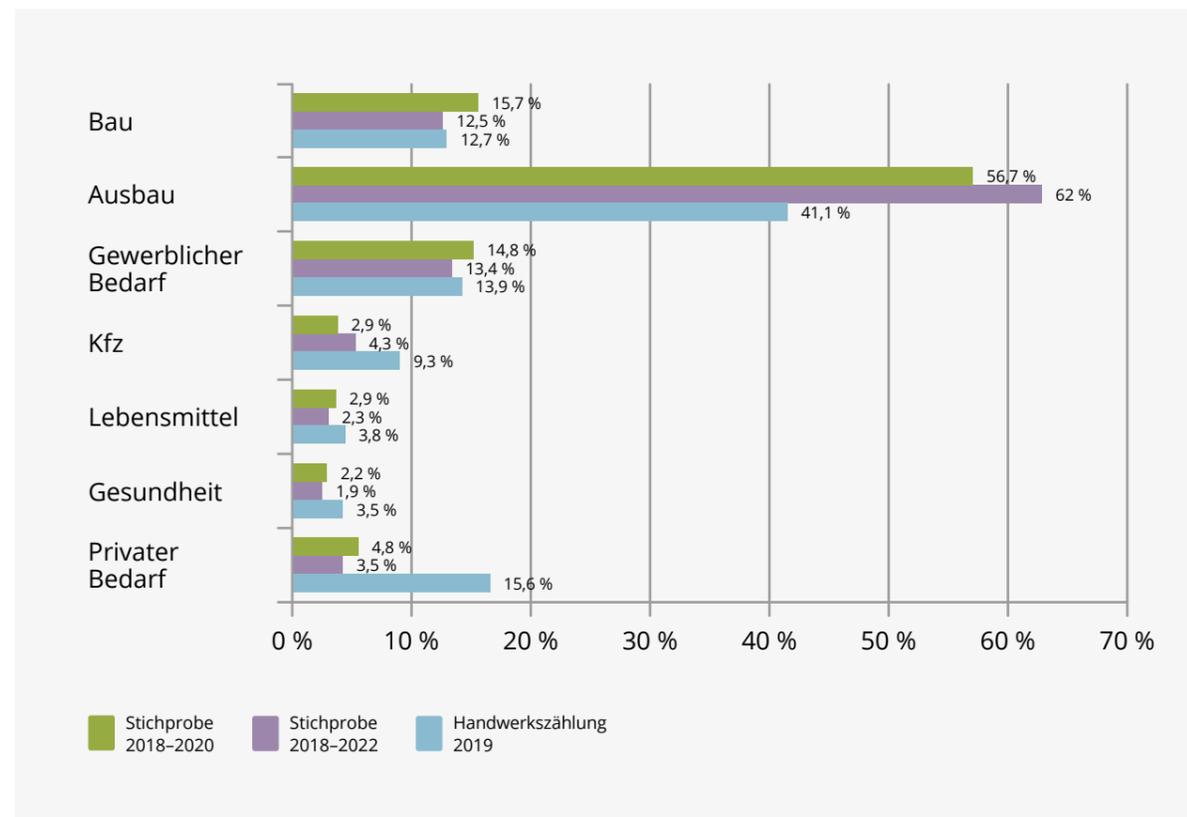
Welche Betriebe haben teilgenommen?

Zum Zeitpunkt der Auswertung (Frühjahr 2023) hatten 1.620 Unternehmen den Digitalisierungs-Check ausgefüllt, von denen 1.200 Handwerksbetriebe und 420 keine Handwerksbetriebe waren.

Fast 1.000 Betriebe füllten den Digitalisierungs-Check ohne die Unterstützung von Beratern aus. Dafür werden innerhalb des Fragebogens Hilfestellungen zum Verständnis und zur Beantwortung der Fragen bereitgestellt.

Die folgende Abbildung zeigt, dass der Digitalisierungs-Check in allen Gewerbegruppen zur Anwendung kommt. Verschiedene Zeiträume des Digitalisierungs-Checks werden hier mit der Handwerkszählung des Statistischen Bundesamtes von 2019 verglichen.

Die Anteile der Gewerbegruppen

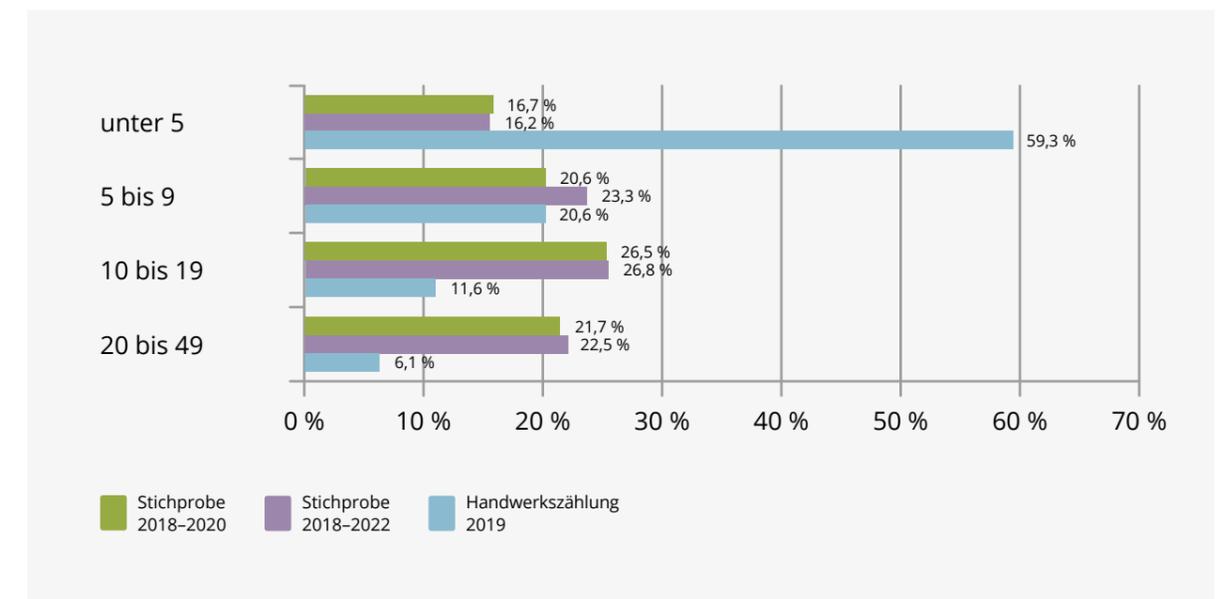


Gewerbegruppenanteile des Digitalisierungs-Checks nach Zeiträumen im Vergleich zur Handwerkszählung 2019 des Statistischen Bundesamtes. ²

Aus Lesbarkeitsgründen werden die Gewerbegruppenbezeichnungen gekürzt abgebildet.

Im Vergleich zur Gewerbegruppenverteilung des Gesamthandwerks in Deutschland sind Betriebe aus dem Ausbaugewerbe in den Erhebungsdaten überproportional vertreten. In den letzten Jahren hat die Teilnahme von Handwerksbetrieben aus dem Ausbaugewerbe weiter zugenommen. Das Kfz-Gewerbe und Handwerksbetriebe für den privaten Bedarf sind dagegen in der Stichprobe unterrepräsentiert, wobei das Kfz-Gewerbe im Vergleich zu den Jahren 2018 bis 2020 eine erhöhte Teilnahme aufweist.

Zahl der Mitarbeitenden in den Betrieben

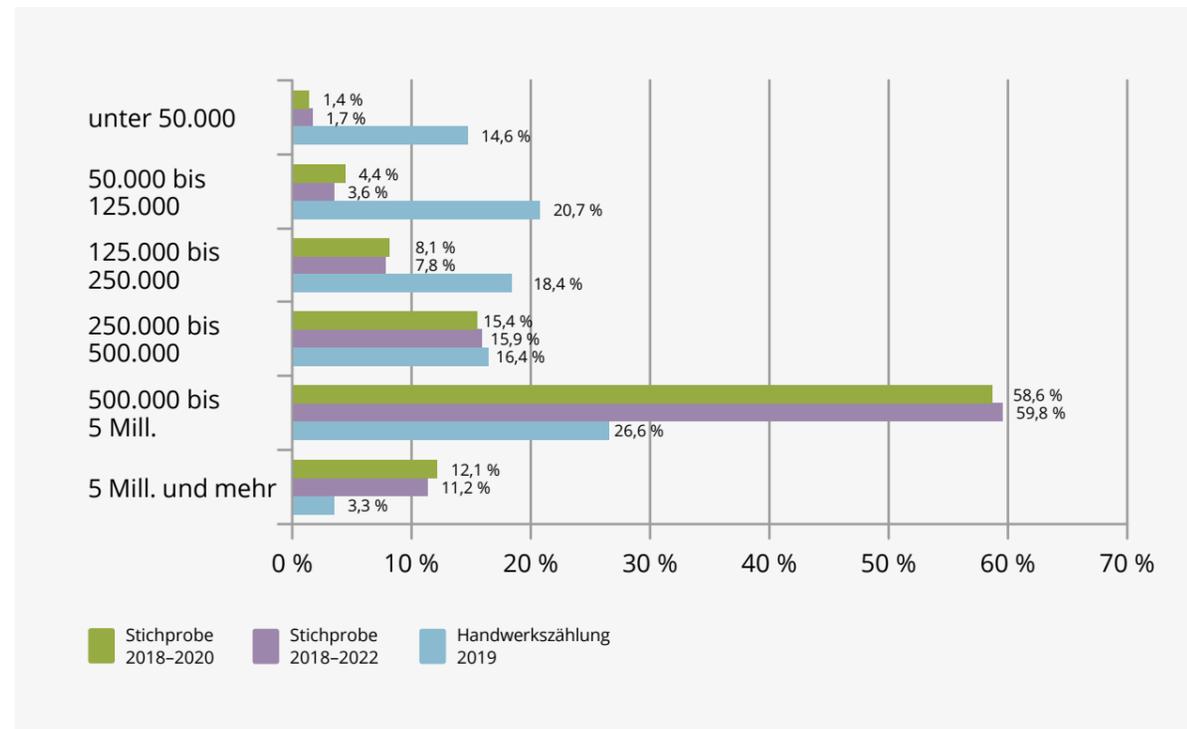


Mitarbeiterzahlen im Vergleich zur Handwerkszählung 2019. ³



Mehrheitlich haben Betriebe mit mehr als neun Mitarbeitenden und Umsätzen zwischen 500.000 € und 5.000.000 € teilgenommen. Die durchschnittliche Betriebsgröße sowie die Verteilung der Umsatzgruppen der teilnehmenden Betriebe haben sich im Vergleich zu den Jahren 2018 bis 2020 wenig verändert.

Die Umsatzgruppen im Vergleich



Umsatzgruppen im Vergleich zur Handwerkszählung 2019. ⁴

In den Stichproben des Digitalisierungs-Checks zeigt sich insgesamt eine deutliche Verschiebung der Betriebsgröße und der Umsatzgruppen im Vergleich zum Gesamthandwerk. Während im Gesamthandwerk mehr als die Hälfte der Betriebe fünf oder weniger Mitarbeitende haben, nehmen am Digitalisierungs-Check vor allem größere Betriebe mit mehr als fünf Mitarbeitenden teil. Kleine Betriebe mit weniger als fünf Mitarbeitenden sind daher deutlich unterrepräsentiert. Das Gleiche gilt für Handwerksbetriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als 250.000 €, obwohl diese Umsatzgruppen einen Großteil des Gesamthandwerks in Deutschland ausmachen.



Welche Muster zu weiteren betrieblichen Eigenschaften zeigen sich?

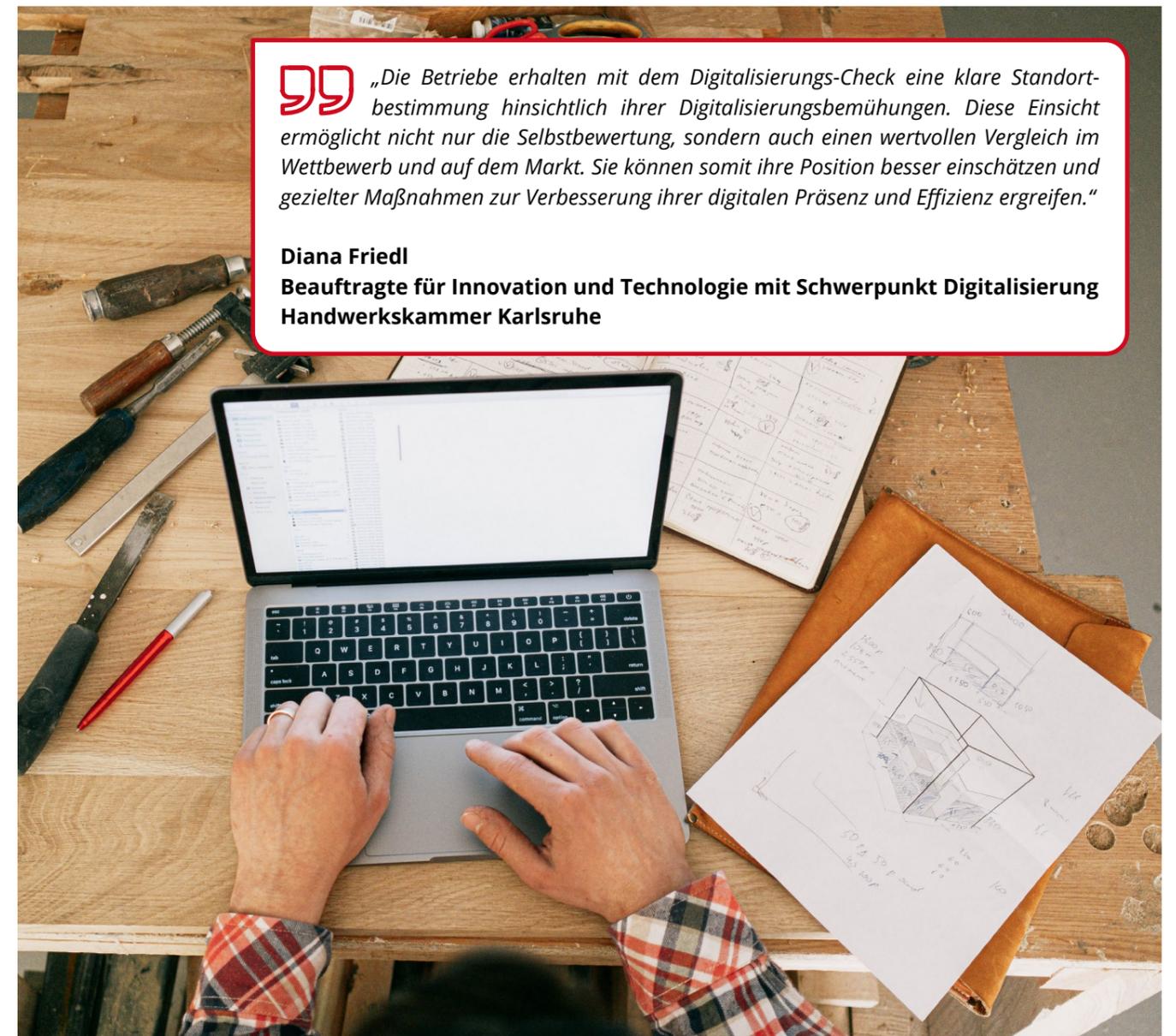
Die Auswertung des Digitalisierungs-Checks zeigt, dass **größere Unternehmen** in **wohlhabenderen Bundesländern** ein größeres Interesse an der Digitalisierung haben und in diesen Regionen die **Handwerksberatung aktiver** ist.

Obwohl die Anzahl der Beratungen insgesamt im Vergleich zum Jahr 2020 um etwa 50 % gestiegen ist, hat sich die Zusammensetzung der Stichprobe im Laufe der Zeit kaum verändert. Ein erklärender Faktor könnte auch die Betriebsgröße sein: Größere Betriebe sind tendenziell stärker digitalisiert und haben demnach auch ein gesteigertes Interesse an Angeboten zum Thema Digitalisierung.⁵

Ergebnisse der Themenbereiche

Die Ergebnisse des Digitalisierungs-Checks ermöglichen einen umfassenden Einblick, wie Handwerksbetriebe ihren eigenen Digitalisierungsstatus einschätzen und bewerten. Hierbei wird sowohl der Grad der Umsetzung einzelner Digitalisierungsmaßnahmen ermittelt als auch, wie relevant der Betrieb die jeweilige Maßnahme einschätzt. Die Relevanzbewertung ist unabhängig von der tatsächlichen Umsetzung.

Die Umsetzungs- und Relevanzbewertung erfolgt auf einer Skala von 1 (trifft nicht zu) bis 5 (trifft voll zu). In den folgenden Diagrammen werden die Antworten im Wertebereich von 0 bis 5 dargestellt. Die Differenz zwischen Relevanz und Umsetzung spiegelt das Digitalisierungspotenzial bzw. Entwicklungspotenzial der Betriebe. Je größer die Differenz, desto größer ist auch das Potenzial. Ein Wert von 0 signalisiert dabei kein Potenzial, Werte ab 0,8 ein hohes Potenzial und Werte über 1 ein sehr hohes Potenzial.



„Die Betriebe erhalten mit dem Digitalisierungs-Check eine klare Standortbestimmung hinsichtlich ihrer Digitalisierungsbemühungen. Diese Einsicht ermöglicht nicht nur die Selbstbewertung, sondern auch einen wertvollen Vergleich im Wettbewerb und auf dem Markt. Sie können somit ihre Position besser einschätzen und gezielter Maßnahmen zur Verbesserung ihrer digitalen Präsenz und Effizienz ergreifen.“

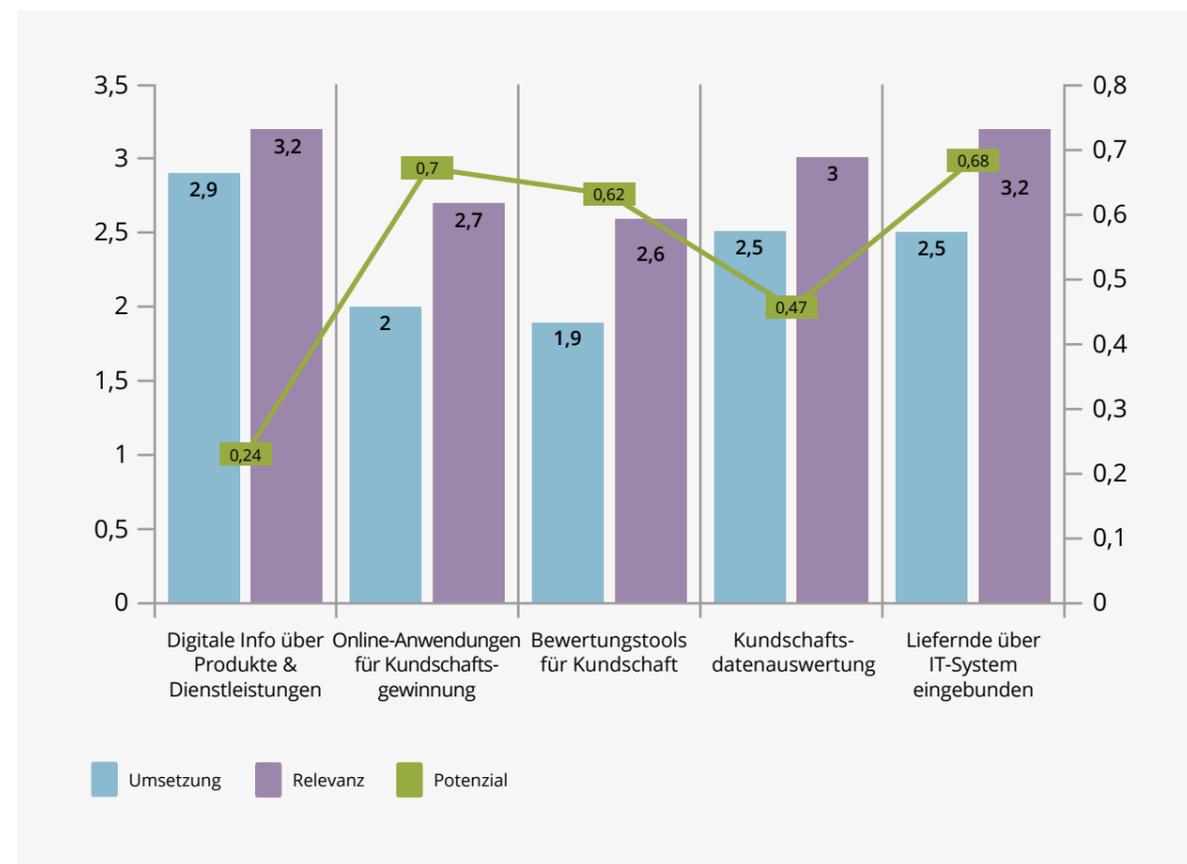
Diana Friedl

**Beauftragte für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung
Handwerkskammer Karlsruhe**

Themenschwerpunkt 1: Kundschaft & Liefernde

In der digitalen Ära müssen erfolgreiche Handwerksunternehmen Kundenbeziehungen aktiv gestalten. Die Digitalisierung bietet neue Wege der Interaktion und Kundengewinnung. Gleichzeitig verändert sich das Kundenverhalten, insbesondere bei Digital Natives, die angepasste Produkte und Dienstleistungen erwarten. Online-Rezensionen sind wichtiger denn je, ebenso wie qualitativ hochwertige Daten und effektives Datenmanagement. Eine digitale Kommunikation in der Lieferkette kann dazu beitragen, Fehler zu reduzieren und den Kundenservice zu verbessern.

Das digitale Zusammenspiel zwischen Betrieben und Kundschaft



Ergebnisse der Fragengruppe „Kundschaft & Liefernde“⁶

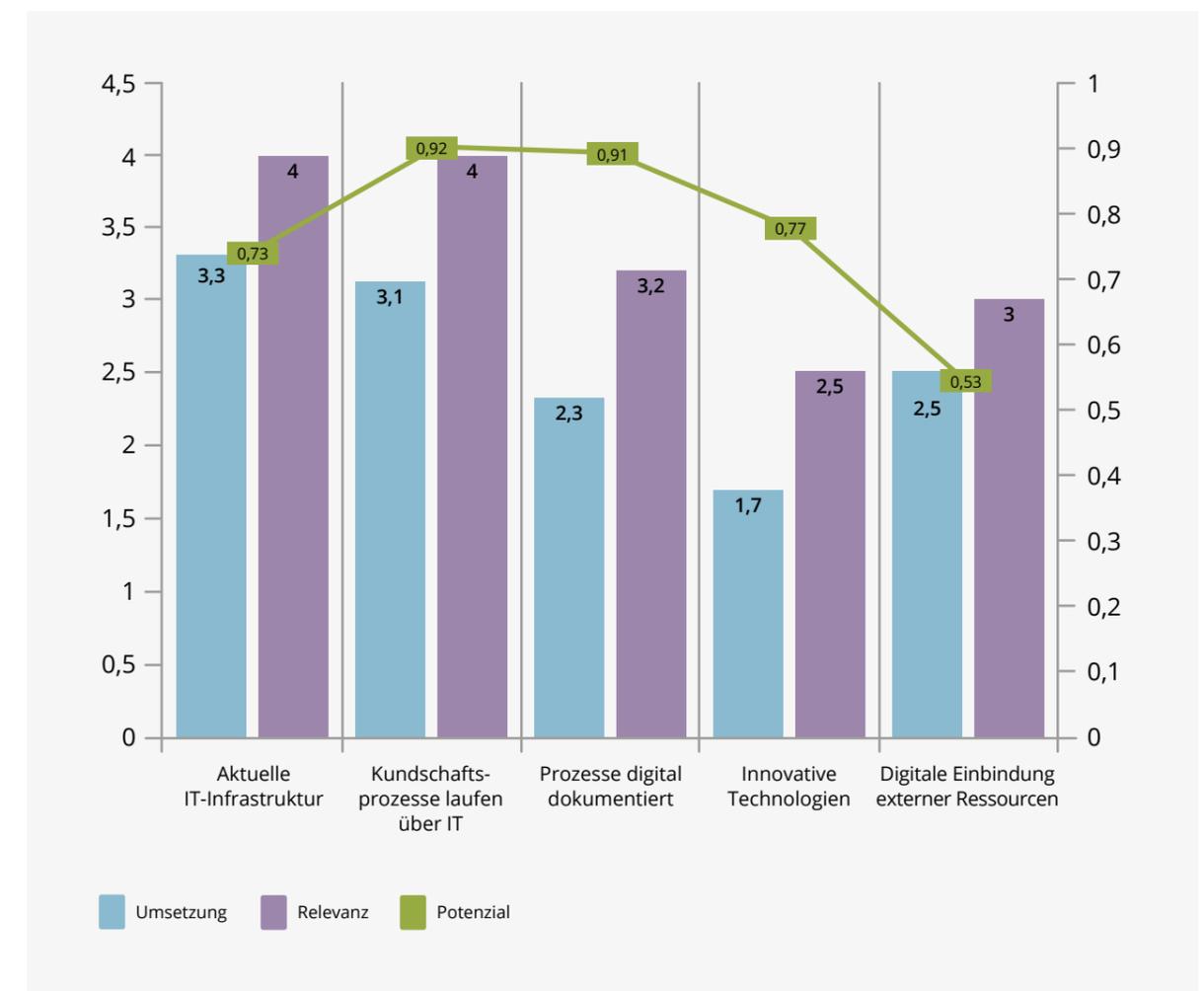
Im Digitalisierungs-Check werden fünf Aspekte des digitalen Zusammenspiels zwischen Unternehmen, Kundschaft und Liefernden bewertet. Besonders erwähnenswert ist der hohe Umsetzungsgrad bei der *digitalen Einbindung von Liefernden* und der *Nutzung digitaler Medien zur Präsentation von Produkten und Dienstleistungen*, gefolgt von der *Auswertung von Kundendaten*. Bei der *Bereitstellung von*

Informationen über Produkte und Dienstleistungen gibt es zwar ein geringes Entwicklungspotenzial, jedoch hat sich dieses im Vergleich zu den Daten von 2018 bis 2020 von 0 auf 0,23 gesteigert. Gleichzeitig besteht vor allem Potenzial bei der *internetbasierten Erschließung neuer Online-Anwendungen* und der *Integration von Liefernden in den Leistungserstellungsprozess*.

Themenschwerpunkt 2: Prozesse

In Unternehmen gibt es drei Arten von Prozessen: Kernprozesse für Wertschöpfung und Kundeninteraktion, unterstützende Prozesse, die die Kundschaft indirekt beeinflussen, und Managementprozesse für strategische Planung und Unternehmensführung. Häufig sind die Abläufe in Handwerksbetrieben unzureichend dokumentiert, was zu unentdeckten Schwachstellen führt. Durch Prozessmodellierung können Schwachstellen erkannt und Optimierungspotenziale identifiziert werden. Die Digitalisierung kann Abläufe standardisieren, die Planungsqualität verbessern und neue Technologien wie 3D-Druck oder das Internet der Dinge einführen, um datengesteuerte Entscheidungen zu ermöglichen.

Digitalisierung von internen Prozessen

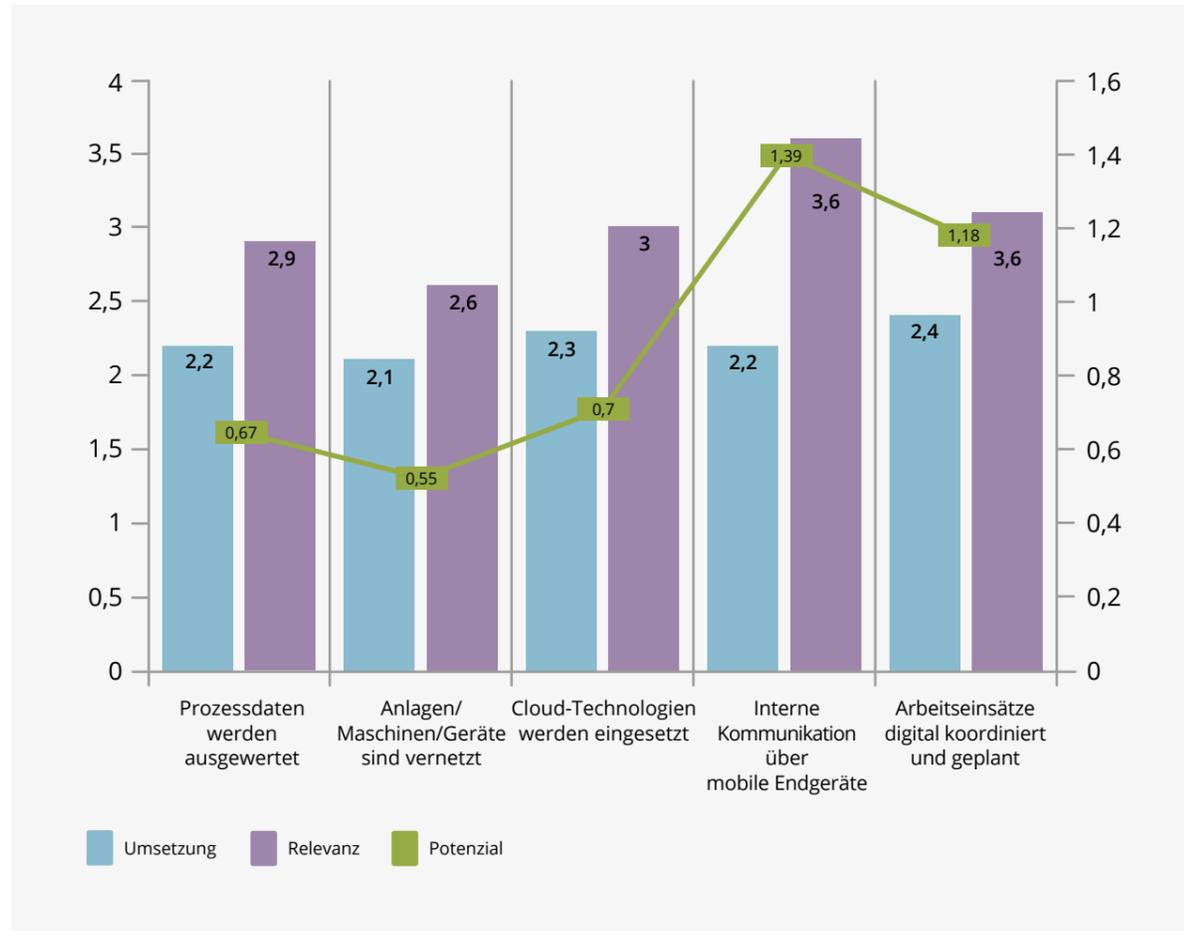


Ergebnisse der Fragengruppe „Prozesse“ (Teil 1)⁷

Die Umsetzung und die wahrgenommene Relevanz digitaler Elemente in Betriebsprozessen variieren stark. Vor allem die *Nutzung aktueller IT-Infrastruktur* und die *digitale Begleitung in der Bearbeitung von Kundenprozessen* sind für die Betriebe äußerst relevant.

Das Digitalisierungspotenzial in diesem Themenbereich ist hoch: Sowohl die bereits genannten Punkte als auch die *digitale Dokumentation von Prozessen* und der *Einsatz innovativer Technologien* wird als Möglichkeit zur Weiterentwicklung gesehen.

Digitalisierung von internen Prozessen



Ergebnisse der Fragengruppe „Prozesse“ (Teil 2) ⁸

Auch bei der *internen Kommunikation mit digitalen Endgeräten* und bei der *digitalen Koordination und Planung von Arbeitseinsätzen* besteht ein sehr hohes Digitalisierungspotenzial. Im Vergleich zu den

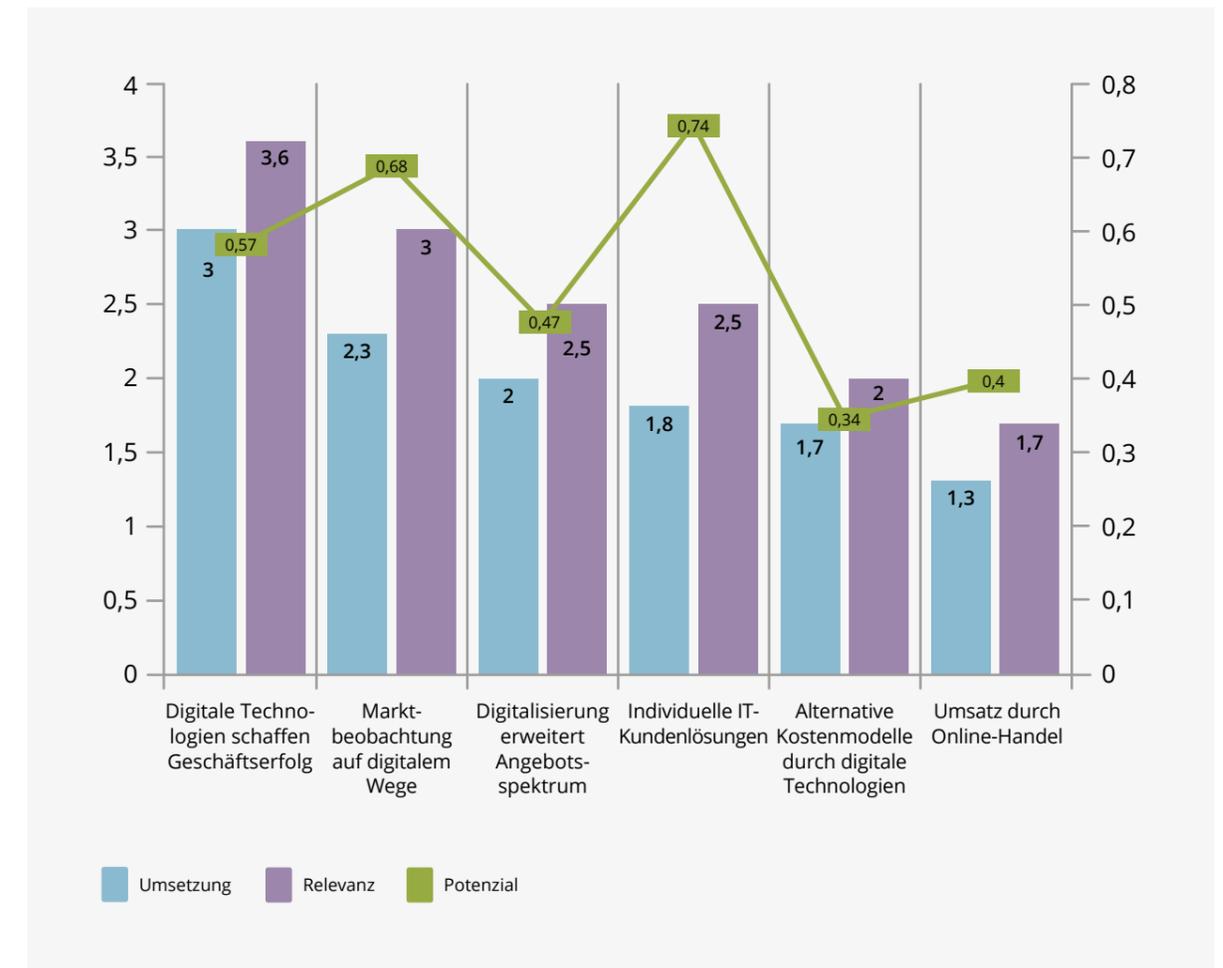
Erhebungsdaten von 2018 bis 2020 ist das Digitalisierungspotenzial und die wahrgenommene Relevanz in Hinblick auf digitale Prozesse in allen abgefragten Aspekten gestiegen.



Themenschwerpunkt 3: Geschäftsmodelle

Unternehmen können mithilfe digitaler Services wie Online-Konfiguratoren oder Smart-Home-Lösungen neue Geschäftsfelder erschließen. Dies erfordert die *Ansprache neuer Kundengruppen* und die *Anpassung an deren Bedürfnisse*. Die Anwendung des Business Model Canvas unterstützt die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle, indem Informationen gesammelt, Ziele gesetzt und wesentliche Prozesse und Ressourcen identifiziert werden.

Die Angebotspalette mit digitalen Technologien gewinnbringend gestalten



Ergebnisse der Fragengruppe „Geschäftsmodelle“ ⁹

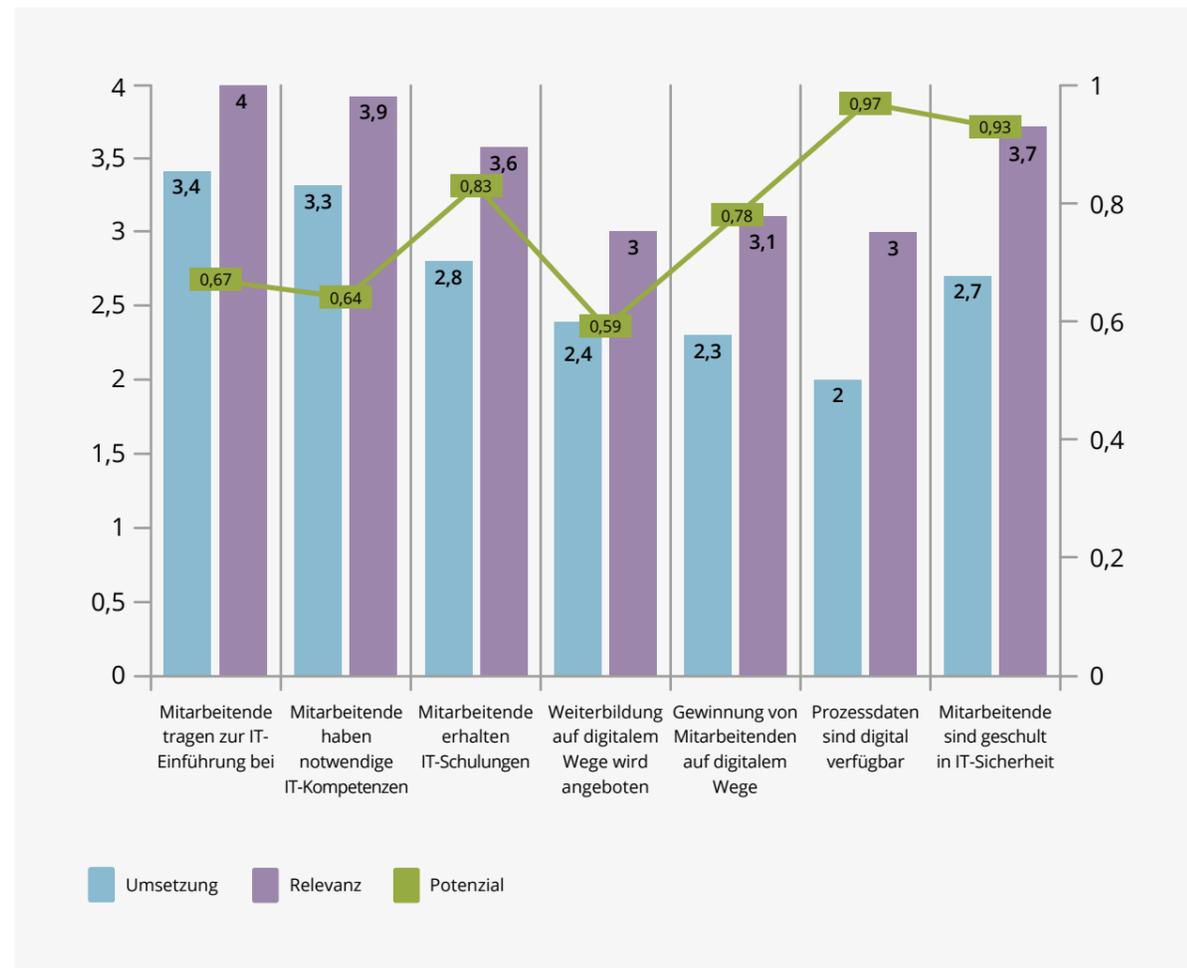
Viele Betriebe verknüpfen *digitale Technologien* und den *Geschäftserfolg* bereits miteinander. Es ist zu vermuten, dass dies der Grund dafür ist, dass der Bereich als besonders relevant bewertet wird. Andere Umsetzungswerte fallen niedriger aus und bekommen eine vergleichsweise geringere Relevanz zugesprochen – etwa der *Einfluss des Online-Handels auf den Betriebsumsatz* und das

Einbinden alternativer Kostenmodelle. Die größten Lücken zwischen Umsetzung und Relevanz zeichnen sich bei der *Marktbeobachtung auf digitalem Wege* und der *Verfügbarkeit einer digitalen Konfigurationsmöglichkeit für individuelle Kundenanforderungen* ab. Im Vergleich mit den Daten von 2018 bis 2020 zeigt sich hier ein hohes Digitalisierungspotenzial.

Themenschwerpunkt 4: Mitarbeitende

Die Umsetzung der Digitalisierung liegt in den Händen der Mitarbeitenden und ihre Akzeptanz ist entscheidend. Neue Technologien erfordern zusätzliche Fähigkeiten, die durch Weiterbildung entwickelt werden. Daher ist es wichtig, die Mitarbeitenden rechtzeitig einzubeziehen, ihre Kompetenzen zu fördern und auf die neuen Anforderungen vorzubereiten. Dies kann auch dem Fachkräftemangel im Betrieb entgegenwirken.

Wie gestalten Betriebe ihr digitales Arbeitsklima?



Ergebnisse der Fragengruppe „Mitarbeitende“¹⁰

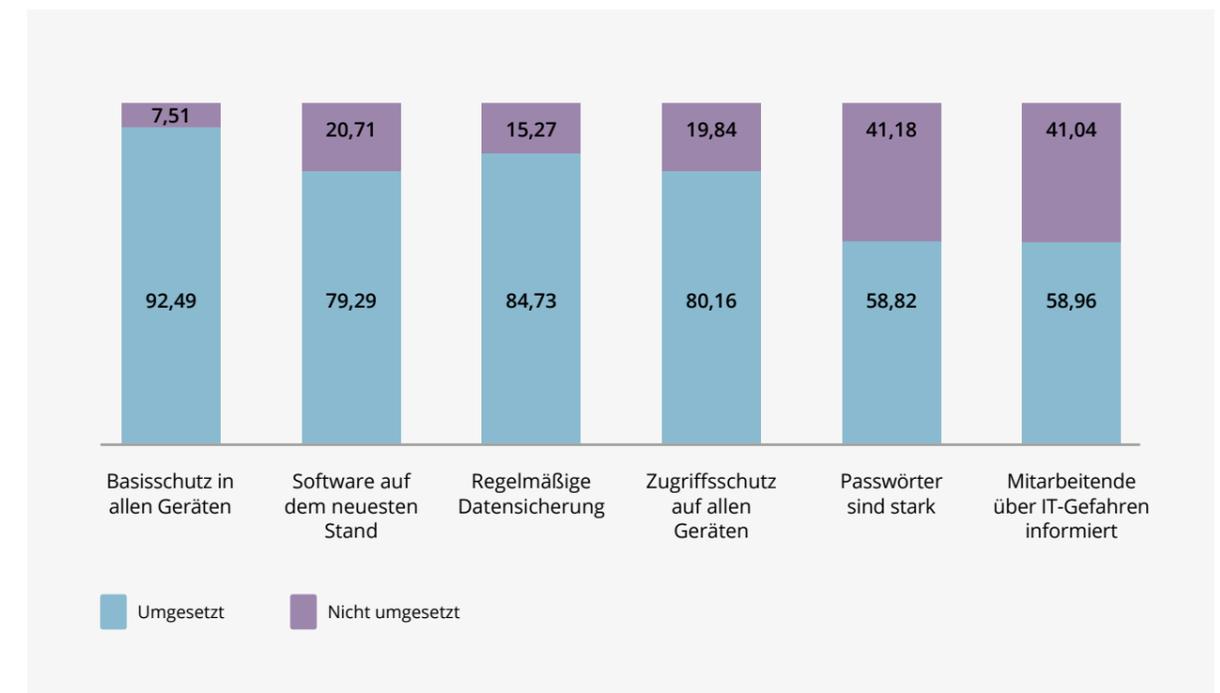
Führungskräfte sind sich bewusst, dass Mitarbeitende und ihre aktive Einbindung eine Schlüsselrolle für den Erfolg aller Digitalisierungsprozesse spielen. Die Unterstützung bei der *Anwendung digitaler Technologien*, die *Schulung von IT-Kompetenzen* und die *Sensibilisierung für Datensicherheit* werden als besonders wichtig angesehen, obwohl die Umsetzungsrate dieser Maßnahmen noch gering ist.

Dass Mitarbeitende in den Themen IT und IT-Sicherheit geschult werden, hat im Vergleich zu den Daten von 2018 bis 2020 an Relevanz und daher auch an Digitalisierungspotenzial gewonnen. Zudem wird die *Gewinnung von Fachkräften auf digitalem Wege* als relevanter wahrgenommen. Hier spiegeln sich die aktuellen Anforderungen der Betriebe an Fachkräftegewinnung und -sicherung sowie Digitalisierung wider.

Themenschwerpunkt 5: IT-Sicherheit

IT-Sicherheit ist von entscheidender Bedeutung in der digitalen Ära und kann durch technische Maßnahmen gestärkt werden. Schwachstellen ergeben sich oft aus der zunehmenden Vernetzung und der steigenden Eigenverantwortung der Nutzenden für digitale Dienste. Mitarbeitende müssen daher dafür sensibilisiert werden, Gefahren zu erkennen, ihre digitalen Verantwortlichkeiten zu verstehen und sorgfältig mit Daten umzugehen.

Absicherung gegenüber digitalen Angriffs- und Ausfallszenarien



Ergebnisse der Fragengruppe „IT-Sicherheit“¹¹

Viele Unternehmen setzen bereits Maßnahmen zur IT-Sicherheit aktiv um, jedoch gibt es Raum für Verbesserungen. Insbesondere die technische Umsetzung zeigt positive Ergebnisse. Viele Unternehmen schützen ihre Hardware und Software effektiv durch den Einsatz von Firewalls und Virenskannern. Sie halten ihre Systeme regelmäßig durch Updates auf dem neuesten Stand, führen Datensicherungen durch und schützen ihre Informationstechnik vor unbefugtem Zugriff.

Trotzdem besteht noch Optimierungsbedarf in Bezug auf die Passwortstärke und die Schulung

der Mitarbeitenden zu IT-Sicherheitsrisiken. Jede „Nein“-Antwort in der Umfrage stellt eine Handlungsempfehlung dar, insbesondere hinsichtlich der Überprüfung von Passwörtern. Es ist entscheidend, die Kommunikation und Schulung der Mitarbeitenden in Bezug auf IT-Gefahren zu intensivieren. Im Vergleich zu den Daten von 2018 bis 2020 gab es nur geringfügige Veränderungen, was darauf schließen lässt, dass IT-Sicherheit nach wie vor ein relevantes Thema für die Betriebsberatung ist. Lediglich im Bereich der Passwortstärke sind deutliche Verbesserungen zu verzeichnen.

Vertiefende Informationen zur IT-Sicherheit finden Sie unter handwerkdigital.de/Cyber-Sicherheit

Empfohlene Digitalisierungs-Teilschritte für Betriebe

Die Digitalisierungsmaßnahmen in Handwerksbetrieben können in sechs Paketen gebündelt werden. Diese Pakete verbinden Digitalisierungsmaßnahmen miteinander, die typischerweise gemeinsam umgesetzt werden können. Daher bieten sie sich für alle Betriebe als einzelne, gut zu verknüpfende Digitalisierungs-Teilschritte an.

Folgende Maßnahmen werden oft zusammen durchgeführt:¹²

Maßnahmenpaket	Themenbereiche des Digitalisierungs-Checks
Paket „Geschäftsmodell“ <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung von Produkten und Dienstleistungsangeboten mit digitalen Technologien KundInnen können sich Lösungen digital und individuell zusammenstellen Angebot von alternativen digitalen Bezahlmodellen für die Kundschaft (z. B. PayPal, Apple Pay) Umsatz wird auch durch Online-Handel erwirtschaftet 	Geschäftsmodelle
Paket „Interne Prozesse“ <ul style="list-style-type: none"> Einsatz innovativer Technologien bei der Realisierung von Produkten und Dienstleistungen Nutzung von Cloud-Technologien Unterstützung von internen Informationsflüssen über Smartphone oder Tablet Beitrag digitaler Technologien zum Geschäftserfolg Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit digitalen Daten 	Prozesse, Geschäftsmodelle, Mitarbeitende
Paket „Entwicklung der Mitarbeitenden“ <ul style="list-style-type: none"> Akzeptanz der Mitarbeitenden gegenüber digitalen Technologien stärken Mitarbeitende verfügen über digitale Kompetenzen Schulung von Mitarbeitenden zum Umgang mit aktuellen digitalen Technologien Nutzung von digitalen Medien zur Mitarbeitengewinnung 	Mitarbeitende

Maßnahmenpaket	Themenbereiche des Digitalisierungs-Checks
Paket „Kundenprozesse“ <ul style="list-style-type: none"> Nutzung von digitalen Medien zur Kommunikation von Produkten und Dienstleistungen Erschließung neuer Kundensegmente durch internetbasierte Anwendungen (z. B. Online-Handel) Ständige Aktualisierung der IT-Infrastruktur Einsatz von Cloud-Technologien Auf die Änderung von Kundenverhalten und -erwartungen wird mit digitalen Technologien reagiert 	Kundschaft & Liefernde, Prozesse, Geschäftsmodelle
Paket „Vernetzung“ <ul style="list-style-type: none"> Kundenprozesse werden vollumfänglich über vernetzte IT-Systeme unterstützt Anlagen, Maschinen und Geräte im Betrieb sind vernetzt 	Prozesse
Paket IT-Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> Basisschutz für alle mit dem Internet verbundenen Geräte durch Firewall und Virens Scanner Ständige Aktualisierung aller Software-Produkte Regelmäßige Datensicherung Zugriffsschutz für alle IT-Geräte 	IT-Sicherheit



Die vier Typen der handwerklichen Digitalisierung

Der Digitalisierungs-Check zeigt, dass sich die Mehrheit der teilnehmenden Betriebe im digitalisierten Mittelfeld bewegt. Einsteigerbetriebe und Vorreiterbetriebe sind relativ selten vertreten. Im Vergleich zu den Jahren 2018 bis 2020 haben am Digitalisierungs-Check mehr Einsteigerbetriebe teilgenommen.

Einsteigerbetriebe

- Unterdurchschnittliche Umsetzungswerte in allen Teilbereichen
- Insbesondere negative Abweichung vom Mittelwert im Bereich IT-Sicherheit

Aufsteigerbetriebe

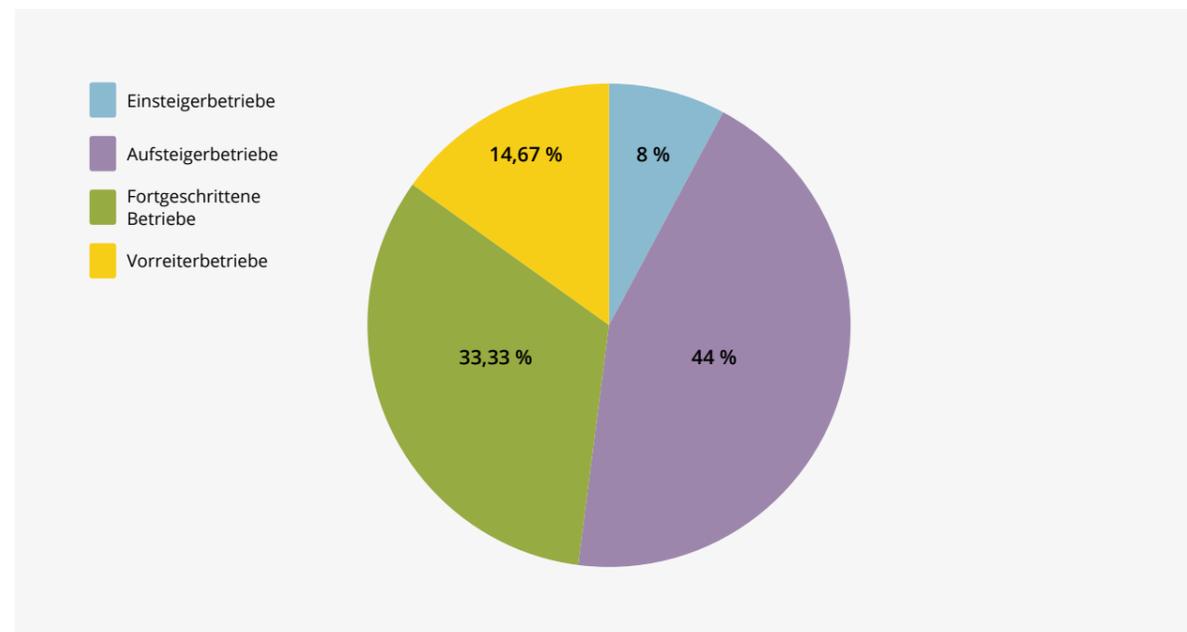
- Ebenfalls unterdurchschnittliche Umsetzungswerte in allen Teilbereichen
- Allerdings: erste Digitalisierungsansätze im Bereich IT-Sicherheit

Fortgeschrittene Betriebe

- Überdurchschnittliche Umsetzungswerte in den Teilbereichen Kundschaft & Liefernde, Prozesse und Geschäftsmodelle
- Durchschnittliche Umsetzungswerte in den Teilbereichen Mitarbeitende und IT-Sicherheit

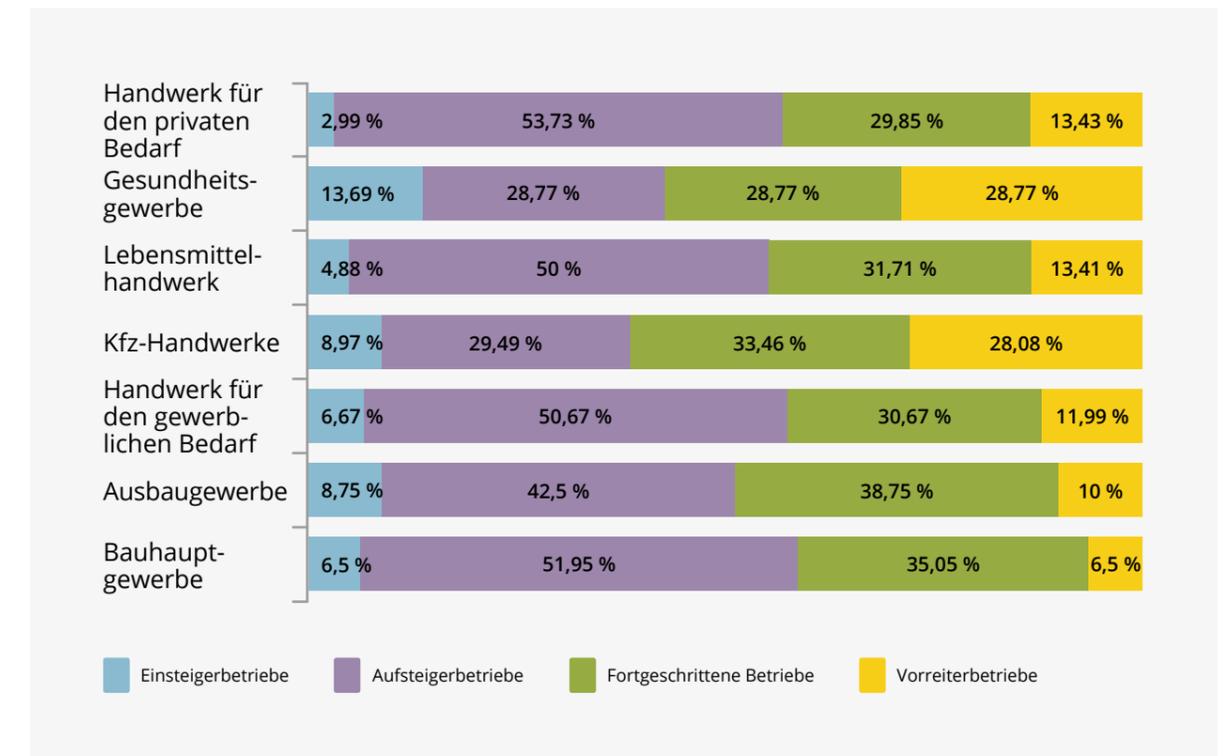
Vorreiterbetriebe

- Überdurchschnittliche Umsetzungswerte in allen Teilbereichen
- Besonders starke Umsetzung in den Teilbereichen Kundschaft & Liefernde, Prozesse und Geschäftsmodelle



Verteilung der vier Typen der handwerklichen Digitalisierung. ¹³

Die vier Typen der handwerklichen Digitalisierung verteilt nach Gewerbegruppen



Verteilung der vier Typen der handwerklichen Digitalisierung nach Gewerbegruppen. ¹⁴

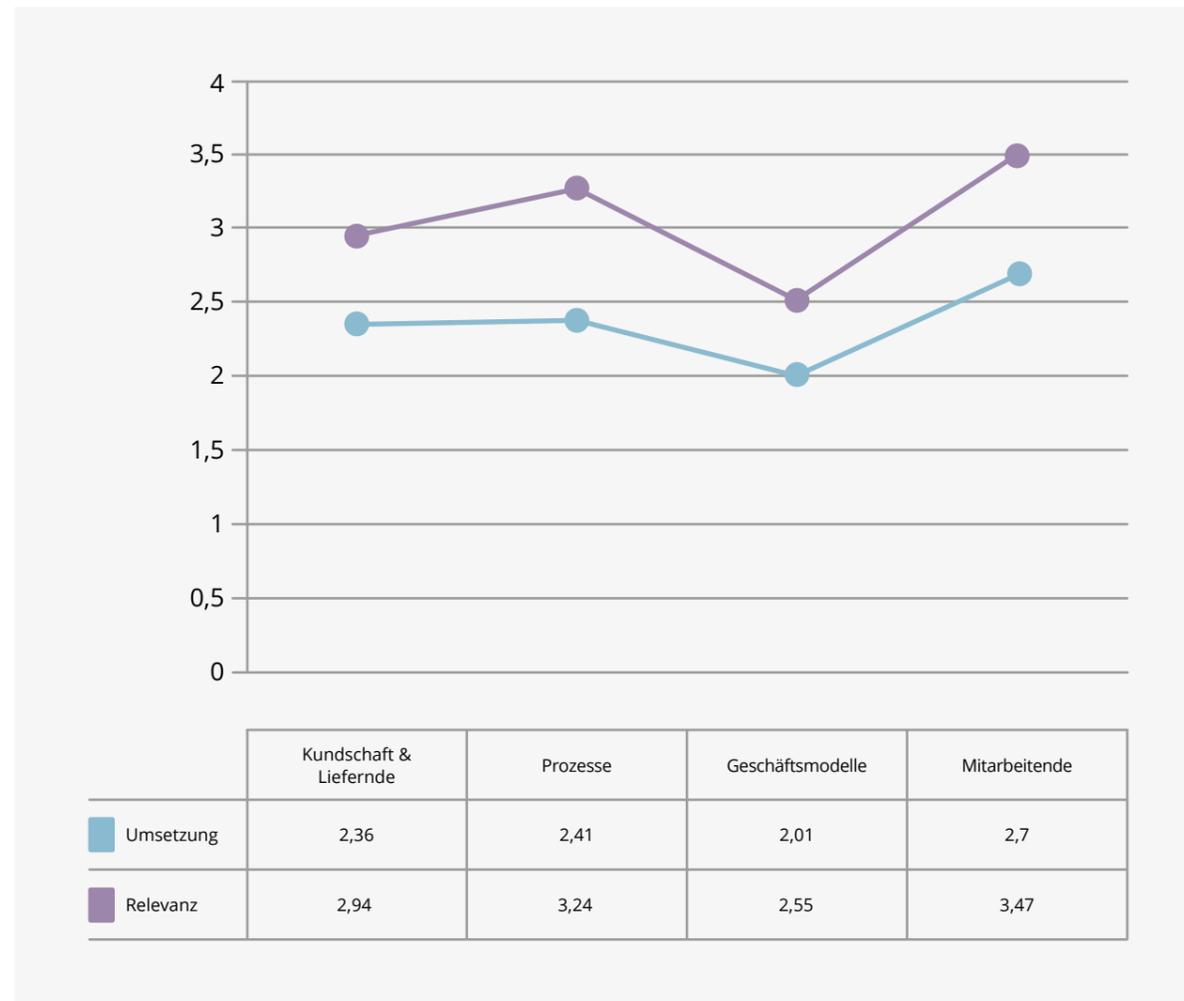
Ein Vergleich der Gewerbegruppen zeigt, dass es sichtbare Unterschiede in der jeweiligen Verteilung der vier Typen der handwerklichen Digitalisierung gibt. Es wird deutlich, dass das Gesundheitswesen und das Kfz-Handwerk im Vergleich zu anderen Gewerbegruppen einen fortgeschrittenen Digitalisierungsstatus haben. Dies hängt jedoch teilweise mit gewerbespezifischen Besonderheiten zusammen. Die Gesundheitsbranche zeigt ein hohes Maß an Digitalisierung im Bereich Geschäftsmodelle. Kfz-Handwerksbetriebe sind insgesamt gut digitalisiert, weisen jedoch nur durchschnittliche Digitalisierungsniveaus bei internen Prozessen auf. Im Gegensatz dazu gehören dem Handwerk für den privaten Bedarf vergleichsweise wenige digitalisierte Betriebe an. Im Durchschnitt dürfte die Nachfrage nach Beratungsmaßnahmen im Bereich Digitalisierung hier geringer sein. Auch Lebensmittelhandwerksbetriebe verzeichnen eine geringere Digitalisierung ihrer internen Abläufe im Vergleich zu anderen Branchen.

Im Rahmen dieser Zuordnung sollte jedoch auch beachtet werden, dass die Digitalisierungsprofile der verschiedenen Handwerksgruppen eng an die Art ihrer Leistungserbringung angepasst sind. Es wäre unangemessen, die Vielfalt handwerklicher Unternehmen allein anhand des Gesamtindex zu beurteilen, da eine detaillierte Untersuchung ihrer individuellen Betriebsabläufe in jedem Fall notwendig wäre.

Das Fazit

Die Ergebnisse des Digitalisierungs-Checks zeigen, dass Digitalisierung in allen Gewerbegruppen ein relevantes Thema ist und aktuell großes Entwicklungspotenzial bietet. Betriebe setzen sich aktiv mit der Digitalisierung auseinander und führen in allen relevanten Bereichen Maßnahmen durch.

In welchen Bereichen wurde digitalisiert?

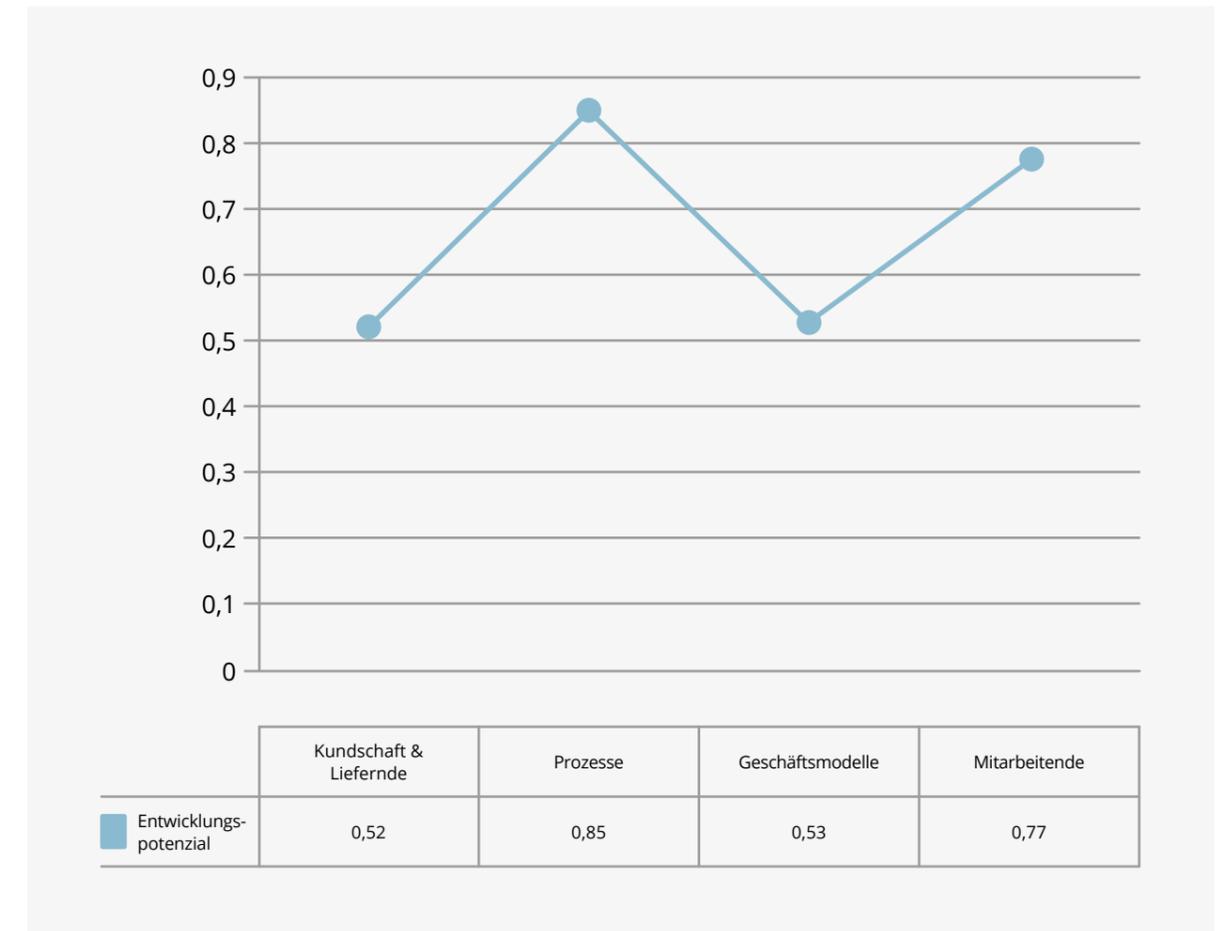


Allgemeine Umsetzungs- und Relevanzergebnisse nach Themenfeldern. ¹⁵

Das Themenfeld *Mitarbeitende* steht wie bereits in vorherigen Auswertungen des Digitalisierungs-Checks an der Spitze der realisierten Umsetzungen. Das gleiche gilt für die wahrgenommene Relevanz dieses Bereichs. Kurz dahinter folgen die Themenfelder *Kundschaft & Liefernde* und *Prozesse*, wobei die wahrgenommene Relevanz im Bereich *Prozesse* in den letzten Jahren sichtbar zugenommen hat.

Die Mitarbeitenden spielen eine zentrale Rolle, da sie immer wieder in den Prozess der digitalen Veränderung einbezogen werden, unabhängig von den konkret umgesetzten Maßnahmen. Um einen reibungslosen Betriebsablauf zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden stets auf dem neuesten Stand der Technik bleiben sowie gut informiert und geschult sind.

Wo besteht das größte Entwicklungspotenzial?



Allgemeine Ergebnisse zum Entwicklungspotenzial nach Themenfeldern. ¹⁶

Besonders in den Themenfeldern *Prozesse* und *Mitarbeitende* gibt es immer noch ein starkes Digitalisierungspotenzial. Und das, obwohl die Umsetzungsgraden hier bereits relativ hoch sind. Der Grund liegt darin, dass die Relevanz der Maßnahmen trotzdem noch ein gutes Stück höher als die bereits erfolgte Umsetzung eingestuft wird. Besonders vielversprechende Handlungsfelder sind im Themenfeld *Prozesse* die interne Kommunikation über mobile Endgeräte, die Koordinierung und Planung von digitalen Arbeitsplätzen, die digitale Dokumentation von Prozessen sowie die Abwicklung von Kundenprozessen über die IT. Im Bereich *Mitarbeitende* gibt es Optimierungsmöglichkeiten vor allem bei der Verfügbarkeit von digitalen Prozessdaten, der Qualifizierung in IT-Sicherheit und der generellen IT-Schulung.

Im Themenfeld *Kundschaft & Liefernde* haben Online-Anwendungen für Kundengewinnung, Kundenbewertungstools sowie die Einbindung von Lieferanten über IT-Systeme besonders hohes Digitalisierungspotenzial. Auffällig ist, dass der Umsetzungsgrad im Themenfeld *Geschäftsmodelle* vergleichsweise niedrig ist und dabei eine geringe Relevanz aufweist. Eine mögliche Ursache könnte darin liegen, dass umfangreiche strategische Planungen und Investitionen notwendig sind, um Maßnahmen in diesem Bereich umzusetzen. Das Entwicklungspotenzial zeigt sich vor allem bei der digitalen Marktbeobachtung und der Entwicklung individueller IT-Kundenlösungen.

Das Thema IT-Sicherheit ist in den Abbildungen nicht enthalten, da die Wahrnehmung der Relevanz in diesem Bereich nicht abgefragt wurde und daher keine Digitalisierungspotenziale errechnet wurden.

Quellen und Fußnoten

Quellen

Runst, P. (2023): Digitalisierungsmuster im Handwerk – Eine regionale und sektorale Analyse des Digitalisierungs-Checks (ifh Forschungsbericht, 11). Göttingen: Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen.

Runst, P. & Proeger, T. (2020): Digitalisierungsmuster im Handwerk – Eine regionale und sektorale Analyse des Digitalisierungs-Checks des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (Nr. 39). Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung.

Fußnoten

1) Runst, 2023: S. 2 2) Runst, 2023: S. 6 3) Runst, 2023: S. 6 4) Runst, 2023: S. 6 5) Runst, 2023: S. 5
6) Runst, 2023: S. 16 7) Runst, 2023: S. 16 8) Runst, 2023: S. 16 9) Runst, 2023: S. 16 10) Runst, 2023: S. 16
11) eigene Auswertung mit Daten von Juni 2023 12) Runst & Proeger, 2020: S. 32 13) Runst, 2023: S. 24
14) Runst, 2023: S. 24 15) Runst, 2023: S. 16 16) Runst, 2023: S. 16

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk

Das vorliegende Themenheft ist eine Publikation des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk. Das Zentrum unterstützt Handwerksbetriebe in ganz Deutschland dabei, die Chancen digitaler Technologien, Prozesse und Geschäftsmodelle zu nutzen und Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Die Angebote des Zentrums sind kostenfrei und anbieterneutral.

Informationen zu weiteren Digitalisierungsthemen finden Sie auf handwerkdigital.de.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk gehört zur Förderinitiative Mittelstand-Digital. Mit dem Netzwerk von Mittelstand-Digital unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und im Handwerk.

Weitere Informationen zum Förderschwerpunkt finden Sie auf mittelstand-digital.de.

Folgen Sie uns auf Social Media

 facebook.com/HandwerkDigital

 twitter.com/HaWe_Digital

 instagram.com/digitales_handwerk

 youtube.com/@handwerkdigital

 linkedin.com/company/mittelstand-digital-zentrum-handwerk

Abonnieren Sie unseren Newsletter



Was macht das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk einzigartig?

- Nah dran am Handwerk
- Ansprechpartner für jede Digitalisierungsfrage
- Umfangreiches Material zur Unterstützung aller Digitalprojekte im Handwerk
- Einzigartiger Digitalisierungs-Check für das Handwerk
- Technologie-Erlebniswelten
- Persönliche Begleitung von Betrieben bei Digitalvorhaben
- Jederzeit topinformiert mit unserem Newsletter und per Social Media
- Zahlreiche Schulungskonzepte zu Digital- und Technologiethemen für Beratende und Dozierende im Handwerk

 [Mehr Informationen](#)



Impressum

Herausgeber Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk
Anschrift Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin
E-Mail info@handwerkdigital.de
Autoren Maren Friesecke, Walter Pirk, Hans-Heinrich Wietfeld, Anja Gieske-Helmsen |
Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover (HPI)
Redaktion Andreas Hoffmann | Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)
Gestaltung Andrew Collar | ZWH

Stand 02/2024